

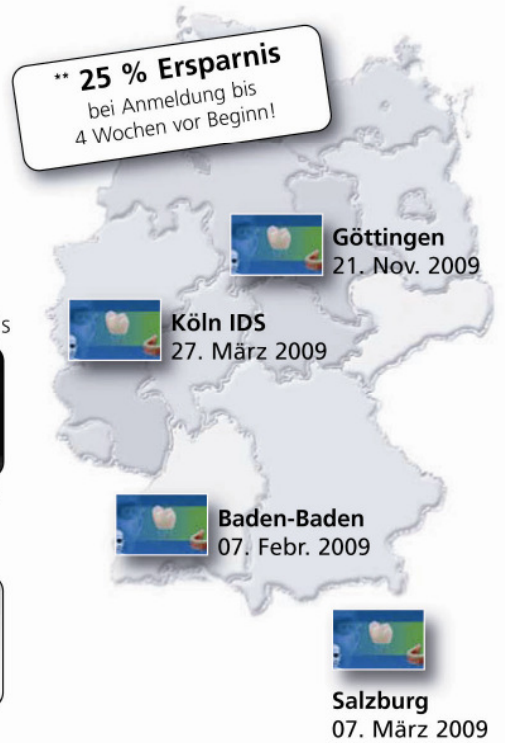


Expertensymposium  
**Implantatprothetik**

für Zahnärzte & Zahntechniker

**Abstracts Expertensymposien 2009**

**“Implantatprothetik & Vollkeramik”  
in Baden-Baden, Salzburg, Köln & Göttingen**



Expertenteam  
**Implantatprothetik**

Referenten aus den Universitäten



Prof. Dr.  
D. Edelhoff

Prof. Dr.  
M. Kern

Dr. P.  
Weigl

Prof. Dr.  
S. Wolfart

Referenten aus der Praxis



Dr. A. Happe

Dr. D. Hildebrand

... und dem Labor



Dr. M. Striegel

Dr. G. Werling

O. Brix

A. Kunz

R. Semsch

C. Zabler



**Baden-Baden**  
**Sa. 07. Febr. 2009**

9.00 - 17.30 Uhr

**Referenten:**

Dr. A. Happe  
Dr. D. Hildebrand  
Prof. Dr. M. Kern  
A. Kunz  
R. Semsch  
Dr. P. Weigl  
Dr. G. Werling



**Salzburg**  
**Sa. 07. März 2009**

9.00 - 17.00 Uhr

**Referenten:**

Prof. Dr. D. Edelhoff  
Dr. D. Hildebrand  
Dr. M. Striegel  
C. Zabler



**Köln**  
**Fr. 27. März 2009**

13.00 - 19.30 Uhr

**Referenten:**

O. Brix  
Dr. D. Hildebrand  
Prof. Dr. M. Kern  
A. Kunz  
Dr. P. Weigl  
C. Zabler



**Göttingen**  
**Sa. 21. Nov. 2009**

9.00 - 17.30 Uhr

**Referenten:**

O. Brix  
Prof. Dr. D. Edelhoff  
Dr. D. Hildebrand  
A. Kunz  
Dr. P. Weigl  
Prof. Dr. S. Wolfart

| <b>Vortragstitel</b>  | <b>Referent</b>  | <b>Seite</b> |
|---|--|--------------|
| <b>Faszination vollkeramischer Restaurationen</b><br>festsitzend, metallfrei, zahn- & implantatgestützt                                 | Oliver <b>Brix</b><br>ZT in Wiesbaden                  | 3            |
| <b>Update Vollkeramik &amp; Befestigung</b><br>Übersicht Werkstoffe, Studien, werkstoffgerechte Indikation, Präparation und Befestigung | Prof. Dr. Daniel <b>Edelhoff</b> ,<br>Uni München      | 5            |
| <b>Faszination vollkeramischer Restaurationen</b><br>Klinische Erfolgsfaktoren mit Fallbeispielen - Step-by-Step                        | Prof. Dr. Daniel <b>Edelhoff</b> ,<br>Uni München      | 6            |
| <b>Implantate in der ästhetischen Zone und periimplantäres restauratives Interface</b><br>Fallbeispiele zur Planung und Umsetzung       | Dr. Arndt <b>Happe</b> ,<br>ZA, Oralchirurg in Münster | 8            |
| <b>TEAM-Berlin – Planung und Versorgung komplexer implantat-prothetischer Patientenfälle</b>  | Dr. Detlef <b>Hildebrand</b> ,<br>ZA in Berlin         | 10           |
| <b>Aktueller Stand der Implantatprothetik</b><br>Übersicht erfolgreicher Behandlungskonzepte  | Prof. Dr. Matthias <b>Kern</b><br>Uni Kiel             | 12           |
| <b>TEAM-Berlin – Planung und Versorgung komplexer implantat-prothetischer Patientenfälle</b>  | Andreas <b>Kunz</b> ,<br>ZTM in Berlin                 | 14           |
| <b>Implantat-prothetische Planung &amp; Realisierung</b><br>Herausforderung zahnloser und teilbezahnter Kiefer                          | Rainer <b>Semsch</b><br>ZTM Münstertal                 | 16           |
| <b>Asthetics under your controll</b><br>Praxiserfolg mit Vollkeramik Restaurationen   | Dr. Marcus <b>Striegel</b><br>ZA in Nürnberg           | 18           |
| <b>Indikation &amp; prothetische Versorgung kurzer/ schmaler Implantate</b> zur Vermeidung von Augmentationen                           | Dr. Paul <b>Weigl</b> ,<br>OA Uni Frankfurt            | 19           |
| <b>Implantat- und zahngestützte CAD/CAM Vollkeramik Restaurationen</b> Chairside / labside gefertigt aus der Praxis                     | Dr. Gerhard <b>Werling</b> ,<br>ZA in Bellheim         | 21           |
| <b>Aktueller Stand der Implantatprothetik</b><br>Übersicht erfolgreicher Behandlungskonzepte  | Prof. Dr. Stefan <b>Wolfart</b><br>Uni Aachen          | 23           |
| <b>Metall-/Zirkongestützte Implantat-Suprakonstruktionen</b><br>wirtschaftlich & funktionell mittels Presstechnik                       | Christoph <b>Zobler</b><br>ZT in Innsbruck             | 25           |



**Oliver Brix**  
Zahntechniker in Wiesbaden

### **Faszination vollkeramischer Restaurationen**

feststehend, metallfrei, zahn- & implantatgestützt

#### **Abstract**

Restaurationen aus Vollkeramik die vom natürlichen Zahn nicht mehr zu unterscheiden sind, werden zunehmend seitens der Patienten als auch von den Zahnärzten gefordert. Die Herausforderung die Natur zu kopieren, farbliche Übereinstimmung und ästhetisch auf höchstem Niveau minimal invasive Restaurationen anzufertigen, bleibt die hohe Kunst des Teams: Zahnarzt und Zahntechniker. Die Vollkeramik bietet dabei grenzenlose Möglichkeiten im feststehenden Prothetikbereich.

Dieser Vortrag gibt eine aktuelle Übersicht der ästhetischen Möglichkeiten durch interdisziplinäre Teamarbeit. Spezielle Analyse der Patienten, fallspezifische Provisorien, materialgerechte Präparations-Designs und optimaler Materialeinsatz bilden die Grundlage des in diesem Vortrag aufgezeigten Behandlungskonzeptes. Weiterhin werden wertvolle Tipps und Tricks für den Alltag präsentiert. Die Bandbreite der vorgestellten Patientenfälle reicht von der Einzelzahn bis zur Totalsanierung.



## **Oliver Brix**

### **Curriculum Vitae**

- 1985 – 1989 Ausbildung zum Zahntechniker
- Seit 1989 Tätigkeit in verschiedenen Dentallaboren und Zahnarztpraxen
- Spezialisiert in den Bereichen:
  - Ästhetik und Funktion
  - VMK und Vollkeramik
  - Biomechanische Kauflächengestaltung
  - Galvanotechnik
  - Implantologie
- 1990 - 1998 Teilnahme an zahlreichen Fortbildungen im In - und Ausland
- seit 1994 Zusammenarbeit mit mehreren Zahnarztpraxen für funktionellen und ästhetisch-festsitzenden Zahnersatz
- seit 1993 weltweite Fortbildungen und Vorträge zum Thema Ästhetik und Keramik
- Internationaler Gastreferent und Berater der Fa. Ivoclar Vivadent
- Zahlreiche Publikationen national und international zum Thema Keramik und Ästhetik
- seit 1997 Mitglied des Zahntechnischen - Arbeitskreises - Düsseldorf
- seit 2000 Mitglied der DGÄZ
- März 2001 Autor des Fachbuches “ Das Einmaleins der Ästhetik“
- seit 2006 Innovatives Dentaldesign Oliver Brix, in Wiesbaden
- seit 2007 Mitglied der AACD



**Prof. Dr. Daniel Edelhoff**  
Universität München

### **Update Vollkeramik & Befestigung**

#### Übersicht Werkstoffe, Studien, werkstoffgerechte Indikation, Präparation und Befestigung

#### **Abstract**

Vollkeramische Restaurationsmaterialien werden in der Zahnheilkunde mittlerweile routinemäßig eingesetzt. Ein erfolgreicher Einsatz setzt jedoch ein besonderes Maß an Vorkenntnissen voraus. Diese betreffen in erster Linie eine sorgfältige Behandlungsplanung unter Einbeziehung des Zahntechnikers, eine korrekte Keramikauswahl sowie eine werkstoffgerechte Präparation, Verarbeitung und Befestigung. Während adhäsiv befestigte Veneers, Inlays und Onlays aus Silikatkeramik einen zufrieden stellenden Langzeiterfolg aufweisen, sind Brücken mit einem Gerüst aus *Lithium-Disilikat-Glaskeramik* aufgrund der begrenzten Festigkeit strengen Indikationseinschränkungen unterworfen. Höhere Festigkeitsreserven und eine damit verbundene Erweiterung des Indikationsbereiches in der Brückentechnik werden durch *Oxidkeramiken* wie dem *teilstabilisierten Zirkoniumdioxid* (Y-TZP) als Gerüstmaterial erreicht. Die zahlreichen auf dem Markt befindlichen vollkeramischen Systeme besitzen somit spezifische Eigenschaftsprofile, die auf die jeweiligen klinischen Erfordernisse exakt zugeschnitten sein müssen. Aktuell verfügbare Vollkeramiken und Befestigungssysteme haben durch die rasante technische Weiterentwicklung der letzten Jahre eine erhebliche Steigerung der Anwendersicherheit erfahren, die sich in zufrieden stellenden klinischen Daten widerspiegelt. Der Vortrag vermittelt anhand zahlreicher klinischer Beispiele ein klares Konzept für den erfolgreichen Einsatz der neuesten vollkeramischen Systeme von A wie *Adhäsivtechnik* bis Z wie *Zirkonoxid-Keramik*. Anhand von Ergebnissen klinischer Studien werden die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener moderner Restaurationstechniken und Werkstoffe aufgezeigt.



## **Faszination vollkeramischer Restaurationen**

### **Klinische Erfolgsfaktoren mit Fallbeispielen - Step-by-Step**

#### **Abstract**

Ein grundsätzliches Prinzip für den Ersatz verloren gegangener Zahnhartsubstanz ist die Wiederherstellung von Ästhetik und Funktion bei einem minimalen Risiko für die benachbarten Strukturen. Adhäsiv befestigte vollkeramische Restaurationen können aufgrund der Zahnschmelz erhaltenden Präparationstechnik in unübertroffener Weise diesem Prinzip entsprechen. Entscheidend für den Behandlungserfolg sind eine sorgfältige Behandlungsplanung und Materialauswahl unter Einbeziehung des Zahntechnikers sowie ein äußerst präzises Vorgehen bei der Präparation und der Befestigung. Ein vorhersagbarer Behandlungserfolg setzt neben dem Einsatz geeigneter Restaurationsmaterialien eine enge klinische und labortechnische Zusammenarbeit voraus. Als wesentliche Elemente dieser Zusammenarbeit haben sich die Modellanalyse, das Wax-up und eine daraus abgeleitete diagnostische Schablone erwiesen. Diese Schablone begleitet als Behandlungsleitlinie die Schritte der Zahnpräparation sowie des Weichgewebsmanagements und determiniert zugleich die Form des Provisoriums. Eine zeitlich ausgedehnte provisorische Phase erlaubt es dem Patienten und dem Behandlungsteam den erstellten Restaurationsentwurf nach ästhetischen, funktionellen und materialtechnischen Gesichtspunkten zu überprüfen. Am Ende dieser Behandlungsphase sind alle wesentlichen Teilaspekte festgelegt und können nun präzise in die definitive Restauration überführt werden. Der Vortrag stellt in einer Step-by-step-Dokumentation ein Behandlungskonzept vor, das auf einer engen Verzahnung zahnärztlicher und zahntechnischer Arbeitsschritte aufbaut. Dabei wird ein praxisrelevantes Vorgehen bei der Team-Kommunikation vorgestellt und klinische Erfolgsfaktoren bewertet.



**Prof. Dr. Daniel Edelhoff**

**Curriculum Vitae**

- 1979-1982 Ausbildung zum Zahntechniker
- 1986-1991 Studium der Zahnheilkunde in Aachen
- 1993 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums der RWTH Aachen
- 1994 Promotion
- 1998 Tagungsbestpreis der DGZPW
- 1999-2001 DFG-Forschungsaufenthalt am Dental Clinical Research Center der Oregon Health and Sciences University in Portland, Oregon, USA
- 2002 Oberarzt an der Klinik für Zahnärztliche Prothetik des Universitätsklinikums der RWTH Aachen
- 2003 Verfasser der wissenschaftlichen Stellungnahme der DGZMK zum „Aufbau endodontisch behandelte Zähne“
- 2003 Habilitation
- 2006 Ruf auf die W2-Professur für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Seit 2006 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Implantologie.
- Wissenschaftliche Schwerpunkte: Adhäsivtechnik, vollkeramische Restaurationen, CAD/CAM-Technologie, Aufbau endodontisch behandelte Zähne, Implantatprothetik.



**Dr. Arndt Happe**  
Zahnarzt und Oralchirurg in Münster

**Implantate in der ästhetischen Zone und periimplantäres restauratives Interface**

Fallbeispiele zur Planung und Umsetzung

**Abstract**

Neben der komplikationslosen Einheilung von Implantaten und der Wiederherstellung der Funktion ist die subjektive Zufriedenheit des Patienten ein Schlüsselement für den Erfolg der Behandlung. Speziell im ästhetisch sensiblen Frontzahnbereich zielt ein großer Teil der modernen Implantattherapie darauf ab, die oralen Gewebe und die natürliche Dentition so zu kopieren, dass sie nicht von den Nachbarstrukturen zu unterscheiden ist. Patienten mit hoher, gingivaler Lachlinie stellen dabei eine ganz besondere Herausforderung dar. Um perfekte Ergebnisse zu erzielen werden eine Reihe von speziellen Behandlungsprotokollen vorgeschlagen, wie z.B. Augmentationen, Bindegewebsstransplantate und Papillenrekonstruktionen. Diese Verfahren zielen auf die Rekonstruktion des Alveolarkamms ab. Die Grundlage für eine solche Rekonstruktion und für ein perfektes Weichgewebe ist jedoch in erster Linie der Knochen, der Umbauprozessen unterliegt. Nachdem vollkeramische Versorgungen längst auch in der Implantatprothetik Einzug gehalten haben, scheint Seitens der „weißen Ästhetik“ alles möglich zu sein. Aber besonders die Schnittstelle zwischen Implantat und Prothetik, also das periimplantäre restaurative Interface, ist der Schlüssel zwischen ästhetischem Erfolg oder Misserfolg und ein Prognosefaktor für den langfristigen Implantaterfolg.

## **Dr. Arndt Happe**

### **Curriculum Vitae**

- 1989 – 1994 Studium an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster
- 1995 Weiterbildungsassistent bei Prof. Dr. Dr. G. Habel in Münster
- 1996 Weiterbildungsassistent bei Dr. J. Schmidt und Frau B. Schulte, Ärztin für MKG-Chirurgie Promotion über Knochenumbauprozesse bei Frau Prof. Dr. U. Ehmer (Kieferorthopädische Abteilung der ZMK-Klinik Münster) und Herr Prof. Dr. D. Jones (experimentelle Orthopädie)
- 1997/1998 Weiterbildungsassistent an der Privatzahnklinik Schellenstein in Olsberg bei Prof. Dr. F. Khoury und Dr. J. Schmidt, intensive Tätigkeit auf den Gebieten Implantatchirurgie und Implantatprothetik. Referententätigkeit und Mitarbeit an verschiedenen nationalen und internationalen Veröffentlichungen zum Thema Implantologie
- Seit 1.1.99 Niedergelassen in Münster. Referententätigkeit an der Fortbildungsakademie der Zahnärztekammer WL
- 1999 Gebietsbezeichnung „Oralchirurgie“
- 1999 Frühjahrstagungspreis der Deutschen Gesellschaft für Implantologie
- 2000 Tätigkeitsschwerpunkt „Implantologie“
- 2001 Deutscher Redakteur „Internationales Journal für Parodontologie und restaurative Zahnheilkunde“ des Quintessenz Verlages in Berlin
- 2003 Berechtigung zur Durchführung von Hospitationen und Supervisionen im Rahmen des Curriculum Implantologie der Konsensuskonferenz. Ermächtigung zur Weiterbildung „Oralchirurgie“ durch die Zahnärztekammer Westfalen –Lippe. Gründung des Study Club Implantologie Münster [www.implantologie.org](http://www.implantologie.org)
- 2004 Curriculum Parodontologie der APW, Tätigkeitsschwerpunkt  
« Parodontologie »
- 2006 Praxiszertifizierung Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO9001
- 2007 Dozent im Masterstudiengang Parodontologie der Steinbeisuniversität Berlin in Zusammenarbeit mit der APW



**Dr. Detlef Hildebrand**  
Zahnarzt in Berlin

### **TEAM-Berlin – Planung und Versorgung komplexer implantat-prothetischer Patientenfälle**

#### **Abstract**

Anhand umfangreicher klinischer Dokumentationen wird das Berliner TEAM-Konzept vorgestellt: im Mittelpunkt steht das komplexe Zusammenspiel von prothetischem Behandlungskonzept, zahnärztlich-implantat-chirurgischer Therapie und langfristig erfolgreicher ästhetischer Rekonstruktion auf Implantaten.

Die notwendige interdisziplinäre Koordination ist dabei auf zahnärztlicher wie zahntechnischer Seite von herausragender Bedeutung.

Die heutige Diskussion in der Implantologie dreht sich weniger um die Erlangung der Osseointegration (ist Voraussetzung!), sondern rückt v.a. die prothetischen Optionen eines ästhetischen Ergebnisses in den Fokus. Auch oder vor allem auf Seiten der zahnlosen Patienten werden neue Wege zur festsitzenden Rekonstruktion aufgezeigt und in der Diskussion dazu als indikationsbezogene Abgrenzung die Möglichkeiten der unbedingten Herausnehmbarkeit diskutiert.

In diesem Vortrag wird die bekannte Konzeption des TEAM Berlin-Konzeptes systematisiert und neue Wege in der Implantologie demonstriert. Besonderes Augenmerk legt das Team auf die Planung, die Ausformung des Weichgewebes im Bereich der Implantate und die Therapie mit Hilfe von Provisorien. Hier spielt konstruktive Teamarbeit eine große Rolle, um wichtige Informationen nicht zu verlieren. Vor allem auf Seiten der zahntechnischen Fertigungstechniken werden neue Philosophien demonstriert und diskutiert.

Letztendlich entscheiden viele Faktoren über den Gesamterfolg – hier sollte jedes Behandler-Team sämtliche Aspekte einer anspruchsvollen ästhetischen Leistung, einer gesicherten Kaufunktion sowie allen phonetischen und naturdynamischen Aspekten gerecht werden können.

## **Dr. Detlef Hildebrand**

### **Curriculum Vitae**

- Jahrgang 1962
- 1984/85 Ausbildung zum Zahntechniker in Dortmund
- 1986/87 Tätigkeit als Zahntechniker
- 1987-92 Studium der Zahnmedizin Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.
- 1993 Assistenz Zahnarzt Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Zahn-, Mund- und Kieferklinik Freiburg (Ärztl. Direktor: Prof. Dr. J.R. Strub)
- 1995 Dissertation zum Dr. med. dent.
- 1995-97 Ernennung zum Oberarzt Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Zahn-, Mund- und Kieferklinik Freiburg (Ärztl. Direktor: Prof. Dr. J.R. Strub)
- Seit 10/1997 Leitung des Fachbereiches Implantologie u. Spezialprothetik Klinik für MKG/Plastische Operationen (Ärztl. Direktor: Prof. J. Bier) Campus-Virchow Klinikum/Charité- Medizinische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- Seit 06/1998 Zahnärztliche Privat-Praxis in Berlin-Tiergarten Schwerpunkte: Ästhetische Zahnheilkunde, Implantologie, Parodontologie und MicroDentistry Forschung: Navigation & Robotik (Habilitationsthema)
- Seit 2000 Gründung eines zahntechnischen Labors in Berlin-Tiergarten zahnärztlich-implantologische Leitung der Forschungsgruppe: Navigation (RoboDent)
- Seit 2002 Tätigkeitsschwerpunkt IMPLANTOLOGIE im Rahmen der DGI-BDiZ-APW Zertifiziert für Orale Implantologie
- Seit 2005 Mitglied im erweiterten Vorstand des BDIZ EDI Mitglied des Fachbeirates für IMPLANTOLOGIE der EAZF
- Seit 2003 Ausbilder im Rahmen des Curriculum ‚IMPLANTOLOGIE‘ der DGI-APW Ausbilder im Rahmen des Curriculum ‚IMPLANTOLOGIE‘ der DGMKG
- Seit 2006 Ausbilder im Rahmen des Curriculum ‚Ästhetische Zahnheilkunde‘ der DGÄZ Mitglied im Vorstand des BDIZ EDI (Schriftführer) seit 2007 Generalsekretär
- Autor zahlreicher nationaler u. internationaler Publikationen, Buchautor
- Referententätigkeit national u. international auf den Gebieten: Ästhetische ZHK, Implantologie, Parodontologie, MicroDentistry Live-OP-Kurse in Implantologie/Parodontologie/Micro-Chirurgie
- Wissenschaftliche Arbeiten: Implantologie u. Prothetik, Navigation u. Robotik
- Aktive Mitgliedschaften: DGZMK, DGI, DGÄZ, DGP, DGZPW, BDIZ EDI, AO, EAO



**Prof. Dr. Matthias Kern**  
Universität Kiel

### **Aktueller Stand der Implantatprothetik**

#### Übersicht erfolgreicher Behandlungskonzepte

#### **Abstract**

Waren Zahnärzte früher stolz, wenn eine Metallschraube im Kiefer hielt und daran irgendein – wenn auch häufig kompromissbehafteter – Zahnersatz befestigt werden konnte, so ist heute das Ziel implantologischer Therapie, dass weder Implantat noch Zahnersatz zu erkennen sind.

Gerade aber die Planung implantat-prothetischer Versorgungen stellt häufig deutlich höhere fachliche Ansprüche an den Behandler als bei konventionellem Zahnersatz. Während bei konventionellem Zahnersatz sich die Therapie vor allem nach den vorhandenen Gegebenheiten (Pfeilerzahl, Pfeilerlokalisierung, Prothesenlager, etc.) richtet – für die ja der Behandler in der Regel keine Verantwortung trägt – muss bei implantatgetragenen Restaurationen der Behandler die spätere prothetische Restauration und die dreidimensionale Lage der Implantate im Vorfeld präzise planen. Bei Hart- und/oder Weichgewebsdefiziten können chirurgische Augmentationen notwendig sein, um die gewünschte ästhetisch und funktionell optimale Form des Zahnersatzes zu erzielen. Deshalb ist es heute unabdingbar, anhand der Studienmodelle und eines Wax- bzw. Setups die gewünschte Form des Zahnersatzes festzulegen und daraus die Anzahl der erforderlichen Implantate und deren Position sowie notwendige Augmentationen abzuleiten. Wissenschaftlich gesicherte Regeln zu Implantatabständen sollten dabei unbedingt berücksichtigt werden. Präoperativ hergestellte Röntgen- und Bohrschablonen sichern dann die korrekte Implantatpositionierung während der Implantation unabhängig davon, wer diese praktisch durchführt. Die auf die Implantatfreilegung folgenden implantatprothetischen Behandlungsschritte stellen dann aufgrund der präfabrizierten Systemteile in der Regel geringere Anforderungen als die konventionelle prothetische Behandlung. Anhand



klinischer Beispiele wird die Umsetzung implantatprothetischer Konzepte für die Versorgung von Schalt- und Frendlücken, im reduzierten Lückengebiss und im zahnlosen Kiefer dargestellt. Anhand wissenschaftlicher Daten wird gezeigt, dass Implantatprothetik heute reif für die Praxis ist!

## **Prof. Dr. Matthias Kern**

### **Curriculum Vitae**

- Jahrgang 1958
- 1980-1985 Studium der Zahnmedizin in Freiburg/Breisgau
- 1985 Zahnärztliche Approbation / 1987 Promotion
- 1985-1989 Assistenzarzt / Prothetische Abteilung Universitäts-Zahnklinik Freiburg
- 1989 Ernennung zum Oberarzt und Akademischen Rat
- 1991-1993 Forschungsaufenthalt an der University of Maryland, Baltimore/USA (Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft)
- 1995 Habilitation, Lehrbefugnis Venia legendi für ZMK, Ernennung zum Akademischen Direktor und Bestellung zum Leitenden Oberarzt der Prothetischen Abteilung der Universitätszahnklinik Freiburg
- 1997 Ruf auf die C4-Professur für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde an der Christian-Albrechts-Universität Kiel, kommissarischer Direktor ab Oktober 1997
- 1998 Ernennung zum Universitätsprofessor, Bestellung zum Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde der Universität Kiel
- 2000-2001 Mitglied im Direktorium der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW)
- 2002-heute Studiendekan Zahmedizin
- 2004-heute Wahl zum Vorsitzenden der Schleswig-Holsteinischen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
- 2008-heute Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (DGZPW)
- Mitglied der Fachredaktionen der Zeitschriften „Implantologie“ und „Quintessenz“, Fachbeirat bei „Clinical Oral Investigations“, „Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift“, „International Journal of Prosthodontics“ und „Journal of Adhesive Dentistry“.
- Wissenschaftliche und klinische Schwerpunkte: Adhäsivprothetik, Implantatprothetik, Vollkeramische Restaurationen und Materialkunde.



**Andreas Kunz**  
Zahntechnikermeister in Berlin

### **TEAM-Berlin – Planung und Versorgung komplexer implantat-prothetischer Patientenfälle**

#### **Abstract**

Anhand umfangreicher klinischer Dokumentationen wird das Berliner TEAM-Konzept vorgestellt: im Mittelpunkt steht das komplexe Zusammenspiel von prothetischem Behandlungskonzept, zahnärztlich-implantat-chirurgischer Therapie und langfristig erfolgreicher ästhetischer Rekonstruktion auf Implantaten.

Die notwendige interdisziplinäre Koordination ist dabei auf zahnärztlicher wie zahntechnischer Seite von herausragender Bedeutung.

Die heutige Diskussion in der Implantologie dreht sich weniger um die Erlangung der Osseointegration (ist Voraussetzung!), sondern rückt v.a. die prothetischen Optionen eines ästhetischen Ergebnisses in den Fokus. Auch oder vor allem auf Seiten der zahnlosen Patienten werden neue Wege zur festsitzenden Rekonstruktion aufgezeigt und in der Diskussion dazu als indikationsbezogene Abgrenzung die Möglichkeiten der unbedingten Herausnehmbarkeit diskutiert.

In diesem Vortrag wird die bekannte Konzeption des TEAM Berlin-Konzeptes systematisiert und neue Wege in der Implantologie demonstriert. Besonderes Augenmerk legt das Team auf die Planung, die Ausformung des Weichgewebes im Bereich der Implantate und die Therapie mit Hilfe von Provisorien. Hier spielt konstruktive Teamarbeit eine große Rolle, um wichtige Informationen nicht zu verlieren. Vor allem auf Seiten der zahntechnischen Fertigungstechniken werden neue Philosophien demonstriert und diskutiert.

Letztendlich entscheiden viele Faktoren über den Gesamterfolg – hier sollte jedes Behandler-Team sämtliche Aspekte einer anspruchsvollen ästhetischen Leistung, einer gesicherten Kaufunktion sowie allen phonetischen und naturdynamischen Aspekten gerecht werden können.



## **Andreas Kunz**

### **Curriculum Vitae**

- Jahrgang 1968
- 1985-1989 Ausbildung zum Zahntechniker im Labor Zademach Frankfurt am Main
- 1990-1996 Erlernen der Edelmetalltechnik und leitende Funktion im Labor Zademach
- 1996-1997 Besuch der Meisterschule Freiburg
- 1997 Meisterprüfung mit Auszeichnung als Jahrgansbester
- 1997-2000 Lehrjahre im Labor Rainer Semsch, Freiburg
- 2000-2006 Laborleiter bei Dental Concept Berlin GmbH sowie enge Zusammenarbeit mit der Privatpraxis Dr. D. Hildebrand
- 2006 Selbstständigkeit – Andreas Kunz Zahntechnik – Labor und Fortbildungen
- 2008 Auszeichnung „Spezialist Zahntechnik“ der European Dental Association
- seit 1998 Referent an der Meisterschule in Stuttgart
- seit 2002 Member of the „dental excellence“ International Laboratory Group
- seit 2007 Ausbau des Fortbildungswesen im Kursbereich: Implantatprothetik, Implantat- Keramikverblendungen, Dokumentation & digitale Dentalfotografie
- seit 2008 Referent des DGI-APW Curriculum Implantatprothetik und Zahntechnik der Deutschen Gesellschaft für Implantologie im Zahn-, Mund- und Kieferbereich e.V. und des Curriculum Implantatprothetik für Zahntechniker an der Europäischen Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung
- Mitglied im Beirat der internationalen Fachjournale „Quintessenz Zahntechnik“ und „dental dialogue“
- Schwerpunkte: Komplexe Implantatprothetik, funktionelle Ästhetik, festsitzende keramische Restaurationen, individuelle Gingivagestaltung, Behandlungsplanung mit Therapieversorgungen
- Kurse im In- und Ausland im Bereich festsitzende und herausnehmbare Implantatprothetik, Keramikverblendung mit rekonstruierter Gingiva, Fotodokumentation.
- Internationale Vortragstätigkeit, sowie Veröffentlichungen mit den Schwerpunkten: Implantat getragene Suprakonstruktionen, Monocoque Bauweise, rote und weiße Ästhetik, Behandlungsplanung, komplexe Suprakonstruktionen aus Zirkoniumdioxid.



**Rainer Semsch**  
Zahntechnikermeister in Münstertal

### **Implantat-prothetische Planung & Realisierung**

#### Herausforderung zahnloser und teilbezogener Kiefer

#### **Abstract**

Der teilbezogene und der zahnlose Kiefer sind Thema des Referates und einerlei wie der „Unterbau“ gestaltet ist, die hohe Forderung einer ästhetisch einwandfreien Wirkung und einer störungsfreien Funktion ist von uns Zahntechnikern unbedingt zu erfüllen.

Um dies leisten zu können reicht ein fundiertes Grundwissen über die medizinischen Gegebenheiten und Notwendigkeiten aus, die Disziplinen der zahntechnischen Kunst allerdings sollten wir dabei meisterlich beherrschen.

Da jede Patientenversorgung eine individuelle Einzelanfertigung ist, die fallspezifische Lösungen erfordert, zeigt dieser Vortrag verschiedene Möglichkeiten an Hand von unterschiedlichen Fällen. Biologie, Materialeigenschaften und Patientenwünsche vermischen sich dabei zu einer wilden Mixtur, die zuerst einmal erfasst, sortiert und dann gezielt abgearbeitet werden will. Vor allem komplexe Fälle und Totalsanierungen fordern eine ausgiebige Planung und eine teamorientierte Herangehensweise. Fehler, die durch unzureichende Planung auftreten sind im Verlauf der Arbeit oft nicht mehr zu kompensieren.



## **Rainer Semsch**

### **Curriculum Vitae**

- 1976 – 1979 Ausbildung zum Zahntechniker in Heilbronn, Prüfung in Stuttgart
- 1980 – 1981 Erlernen der Keramikverblendtechnik, verschiedene Labore in Freiburg
- 1982 – 1985 Zahnärztliche Praxis bei Freiburg, behandler- und patientennahes Arbeiten, Entwicklung von Abläufen zur sinnvollen, ästhetisch-funktionellen Patientenversorgung
- 1985 Meisterprüfung in Stuttgart
- 1987 – 1992 Aufbau und Leitung des praktischen Bereichs der Meisterschule Freiburg
- 1992 – 2005 Selbstständiger Zahntechniker mit Labor in Freiburg, 3 Mitarbeiter, Schwerpunkte: festsitzender & abnehmbarer Zahnersatz, Implantatprothetik, ästhetisch-funktioneller Zahnersatz
- Zahlreiche nationale und internationale Vorträge, Kurse und Veröffentlichungen
- seit 2005 Einzelkämpfer in Münstertal / Schwarzwald
- seit 2007 Mitglied der DGÄZ



**Dr. Marcus Striegel**  
Zahnarzt in Nürnberg

### **Update Vollkeramik & Befestigung**

Übersicht Werkstoffe, Studien, werkstoffgerechte Indikation, Präparation und Befestigung

#### **Abstract**

- Wie kann ich meine Praxis im Spannungsfeld Kassenzahnmedizin – Zuzahler Leistung für die Zukunft positionieren?
- Welche Vorteile bietet hierbei ein Vollkeramisches Behandlungskonzept?
- Wichtige Punkte zur Argumentationen und Beratung des Patienten hinsichtlich hochwertiger Zahnmedizin.
- Einfache Praxistaugliche Umsetzung des Behandlungskonzeptes im Interface Rot-Weiß. Stolpersteine & Fettnäpfchen- Must`s and Don`t`s!

### **Dr. Marcus Striegel**

#### **Curriculum Vitae**

- 1987-1992 Studium der Zahnheilkunde Universität Erlangen Nürnberg
- 1992 Studienaufenthalte in USA
- 1993 Promotion
- Mitglied DGP, DGI, DGÄZ, AFDT
- 2003 Zertifizierung zum Spezialist für Ästhetische Zahnheilkunde DGÄZ  
Fortbildungsreferent der DGÄZ und Leiter des Curriculums Ästhetische Zahnmedizin der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin.
- Seit 2000 Niederlassung in Gemeinschaftspraxis mit Dr. Schwenk.  
Hauptarbeitsgebiete: Plastische Parodontalchirurgie, Implantologie, Funktionelle Rehabilitation, Ästhetische Zahnheilkunde



**Dr. Paul Weigl**  
Oberarzt Universität Frankfurt

**Indikation & prothetische Versorgung kurzer/ schmaler Implantate**  
zur Vermeidung von Augmentationen

**Abstract**

Obwohl sich die Implantologie zunehmend zum Standardverfahren bei Zahnverlust etabliert, verzichtet ein Großteil der aufgeklärten Patienten auf diese Therapieform, falls ein Implantatinsertion nicht im ortsständigen Knochen realisiert werden kann. Die zusätzlichen chirurgischen Maßnahmen zur Verbesserung des Knochenlagers und/oder der Weichgewebssituation schrecken aufgrund der Kosten, des invasiven Eingriffs, der verlängerten Heilungsdauer und/oder der erhöhten Risiken die Mehrheit der Patienten ab. Ein Ausweg hierzu scheint vor allem im Seitenzahnbereich die Verwendung von kurzen UND schmalen Implantaten zu sein. Diese weisen jedoch nach der Insertion eine reduzierte Primärstabilität auf und sind aufgrund des langen Hebelarms der Suprastruktur enormen Kräften ausgesetzt. Mechanisch hochfeste Implantatsysteme sowie ein Behandlungsprotokoll, das ein Knochentraining während der Einheilzeit vorsieht, berücksichtigen diese extremen Belastungen. Einen weiteren Vorteil bieten kurze Implantate, die eine crestale Knochenresorption vermeiden.

**Dr. Paul Weigl**

**Curriculum Vitae**

- geb. am 24.08.1963 in München
- 1973-1982 Viscardi-Gymnasium in Fürstenfeldbruck
- 1982-1983 Grundwehrdienst
- 1983-1989 Studium der Zahnheilkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität München

**Abstracts Expertensymposien 2009  
“Implantatprothetik & Vollkeramik”  
in Baden-Baden, Salzburg, Köln & Göttingen**

- 1989 Approbation
- 1990 Promotion / Dr. med. dent.
- 1989-1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1992 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 1993 Funktionsoberarzt, Leitung vorklinischer Studienabschnitt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
- seit 1994 Leitung Aufgabenbereich Implantatprothetik
- seit 1996 Leitung Projektgruppe zur Entwicklung einer CAx-Prozesskette für die vollautomatische Produktion von Zahnersatz
- seit 2001 Referent für qualifizierte Fortbildung in der Zahnärztlichen Implantologie
- seit 2002 Spezialist für Zahnärztliche Prothetik
- seit 2007 Zusätzliche Leitung klinischer Studienabschnitt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
- seit 2008 Etablierung des Studiengangs „Master of Oral Implantology“ an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Hauptarbeitsgebiete:

- Die Implantatprothetik bildet einen wesentlichen Schwerpunkt in Forschung, Lehre und Patiententherapie. Leitung von klinischen Studien zum Langzeitverhalten von konuskronengestützten Suprastrukturen, von integrierter Restbezahnung bei implantatprothetischen Rehabilitation, und von vollkeramischen Abutments im Seitenzahnbereich.
- Vollkeramische Restaurationen mit CAx-gefertigten ZrO<sub>2</sub>-Gerüsten.
- Entwicklung eigenständiges, vollautomatisch arbeitendes dentales CAD/CAM-System zur Herstellung von Zahnersatz.
- Entwicklung eines neuen Formgebungsverfahrens für hochfeste Keramiken mit Femtosekunden-Laser (Bmb+f – Verbundprojekt).
- Geroprothetisches Therapiekonzept mit verschleißfreien, biokompatiblen Halteelementen für herausnehmbaren Zahnersatz.
- Therapiekonzepte zur Versorgung des avitalen Zahnes.
- Etablierung innovativer Lehrkonzepte in der vorklinischen Ausbildung.
- Restrukturierung der klinischen Ausbildung von Studierenden.



**Dr. Gerhard Werling**  
Zahnarzt in Bellheim

### **Implantat- und zahngestützte CAD/CAM Vollkeramik Restaurationen**

**Chairside / labside gefertigt aus der Praxis**

#### **Abstract**

Durch die Hard- und Softwareentwicklungen der letzten 20 Jahre, ist es heute möglich, passgenaue und höchästhetische Versorgungen per CAD/CAM zu entwerfen und Inlays, Teilkronen, Veneers, Front- und Seitenzahnkronen, Implantatabutments sowie ganze Quadrantenversorgungen in einer Sitzung herzustellen. Ein Quantensprung stellte dabei die Implementierung von 3-D-Software dar, die auf der Basis einer biogenerischen Berechnung die Konstruktion von Kauflächen für den Anwender vereinfacht. Da die Cerec-Zahnarztsoftware und die InLab-Zahntechnikersoftware (Sirona) eine identische Bedienoberfläche haben, ist es auch für den Zahnarzt möglich, voll anatomische Brücken und Brückengerüste zu konstruieren und herzustellen. Durch die Materialvielfalt, die das Sirona CAD/CAM System bietet (Kunststoffe, Nichtedelmetalle, Edelmetalle, Keramiken wie Glaskeramik, Feldspatkeramik, Lithiumdisilikat, Zirkon) und die Flexibilität bei der Herstellung (chairside, also direkt am Behandlungsstuhl, semichairside in der Praxis über ein Modell, labside im Praxis- oder Dentallabor) ist jeder Patientenfall optimal zu versorgen. Über z.B. eine Langzeitversorgung mit Provisorien aus CAD-Temp gefräst kann derselbe Datensatz später zur Herstellung der definitiven Versorgung verwendet werden. Voraussetzung für gute Restaurationen sind neben der Hard- und Software auch Kenntnisse des Behandlers in einer adäquaten Präparation für keramische Versorgungen, sowie die Anwendung der adhäsiven, semiadhäsiven und konventionellen Zementierung von unterschiedlichen Keramikmaterialien. In Zukunft wird durch die Vernetzung von Patientendaten (Farbe, Funktionsanalyse, Präparationsdaten, etc) die Herstellung von CAD/CAM gefertigten Zahnersatz langfristig aus der Zahnarztpraxis nicht mehr wegzudenken sein. Fragen an:

[Dr.Werling@t-online.de](mailto:Dr.Werling@t-online.de)



## **Dr. Gerhard Werling**

### **Curriculum Vitae**

- geboren 1963 in Landau in der Pfalz
- 1983 Abitur
- Beginn der Ausbildung zum Zahntechniker
- 1985 Studium der Zahnmedizin in Frankfurt am Main
- 1989 Staatsexamen
- Assistenzzeit in freier Praxis
- Stabsarzt bei der Bundeswehr.
- 1992 Gründung einer Praxisgemeinschaft mit Schwester Ursula Werling in Bellheim
- seit 1993 Referent für Implantologie im In- und Ausland.
- seit 1994 Einladung zu Praxiskursen für Zahnärzte
- 2005 Gründung eines Speziallabors für CAD-/CAM-Technik
- Supervisions- und Hospitationskurse im Bereich Implantologie und CAD/CAMWissenschaftliche Beratung von Dental-Fachunternehmen und medizinischen Fakultäten

#### Mitgliedschaft in:

- DGZI Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie
- DGOI Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie
- BDIZ Bund Deutscher Implantologischer Zahnärzte
- DGCZ Deutsche Gesellschaft für Computer Zahnheilkunde
- Freier Verband Deutscher Zahnärzte

Dr. Gerhard Werling wohnt in Landau und arbeitet in Bellheim. Er hat drei Kinder, Julius und Carlotta und Elli

Hobbys: Computer, Fahrrad-, Ski-, Motorradfahren



**Prof. Dr. Stefan Wolfart**  
Universität Aachen

### **Aktueller Stand der Implantatprothetik**

#### Übersicht erfolgreicher Behandlungskonzepte

#### **Abstract**

Implantatversorgungen sind aus einem modern ausgerichteten Praxiskonzept nicht mehr wegzudenken. Dabei sind die in diesem Sektor angebotenen Fortbildungen häufig primär auf die chirurgischen Behandlungsabläufe ausgerichtet. Dieser Vortrag soll deshalb eine Übersicht über die oft vernachlässigten implantatprothetischen Aspekte und Konzepte liefern. Der Vortrag gliedert sich anhand der unterschiedlichen Lückensituationen: Schalltlücke, Freiendsituation, reduziertes Lückengebiss und zahnloser Kiefer. Auf jede Situation wird spezifisch eingegangen und grundsätzliche Themen wie Befestigungsmethode, Art des Abutments bzw. Zeitpunkt der Versorgung diskutiert. Auch die Frage nach rein implantatgetragene Restaurationen versus Verbundbrücken wird anhand praktischer Fälle und der vorhandenen wissenschaftlichen Literatur erörtert. Im reduzierten Lückengebiss wird die Frage der rein festsitzenden Prothetik versus einer Pfeilerzahnvermehrung mit herausnehmbarer prothetischer Lösung aufgegriffen. Im zahnlosen Kiefer sind es die notwendige Anzahl der Implantate und die Art der Lagerung die uns beschäftigen. Durch diese Darstellung der Implantatprothetik können für jede Lückensituation sichere Therapieformen aufgezeigt werden. Für festsitzende Restaurationen wird das Prinzip der semidefinitiven Zementierung erläutert und die Einsatzbereiche der vollkeramischen Abutments herausgearbeitet. Bei herausnehmbaren Restaurationen kann gezeigt werden, dass die strategische Pfeilerzahnvermehrung die Kaufunktion und die Lebensqualität der Patienten verbessert und Galvanoteleskope ein wichtiges Konzept der starren Lagerung darstellen.



**Prof. Dr. Stefan Wolfart**

**Curriculum Vitae**

- 1968 in Kempten im Allgäu geboren.
- 1990-1995 Studium der Zahnmedizin an der Philipps Universität Marburg.
- 1993 Aufnahme in die Studienstiftung des Deutschen Volkes.
- 1995 zweimonatige Famulatur in der Klinik für MKG-Chirurgie in Pretoria, Südafrika.
- 1996 Promotionsstudium an der Universität Marburg.
- 1997 Assistenzzahnarzt in der Praxis.
- Jan 1998 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und Werkstoffkunde im Universitätsklinikum Schleswig-Holstein - Campus Kiel. Im gleichen Jahr Fertigstellung der Promotion zum Thema "Temperaturentstehung im Dentin bei der zahnärztlichen Präparation".
- April 2000 Ernennung zum Oberarzt.
- Mai 2001 Ernennung zum „Spezialisten für Prothetik“ der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde.
- 2006 Abschluss der Habilitation (Thema: „Evidenzbasierte Beurteilung dentaler Ästhetik zur Verbesserung der Lebensqualität“) und Abschluss des Curriculums Implantologie (DGI).
- 2008 Ernennung zum Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde am Universitätsklinikum Aachen.
- Klinische und Forschungsschwerpunkte: Implantologie, dentale Ästhetik, klinische Bewährung neuer vollkeramischer Werkstoffe und der damit verbundenen Verbesserung der Lebensqualität.



**Christoph Zabler**  
Zahntechniker in Innsbruck

### **Metall-/Zirkongestützte Implantat-Suprakonstruktionen**

wirtschaftlich & funktionell mittels Presstechnik

#### **Abstract**

Die rasante Entwicklung von Hochleistungskeramiken und CAD/CAM Technologien verlangt eine kritische Auseinandersetzung mit den Indikationsbereichen und Wechselwirkungen auf das Restgebiss beziehungsweise das stomatognathe System.

Die Lehren über funktionell mechanische Gesetzmäßigkeiten und die funktionelle Analyse sind unverzichtbar für die erfolgreiche prothetische Rehabilitation. Okklusale Dysfunktion müssen erkannt und möglichst beseitigt werden. Keinesfalls darf die prothetische Versorgung eine funktionelle Problematik begünstigen, beziehungsweise verursachen. Die Dentalindustrie unterstützt seit Jahren die Spezialisten der Werkstoffkunde um eine möglichst stabile Dentalkeramik zu entwickeln. Diese Entwicklung verlangt nach erhöhter Aufmerksamkeit von Seiten des Zahnarztes und des Zahntechnikers diese neuen Materialien verantwortungsbewusst in ein individuelles Kauorgan einzugliedern.

Wichtig ist die Diagnostik des Zahnarztes und die entsprechende Vorarbeit mit all den notwendigen Unterlagen. Diese müssen dem Zahntechniker zur Verfügung stehen, um ihm eine korrekte Herstellung eines Zahnersatzes zu ermöglichen und dem Patienten ungestörte Lebensqualität zu garantieren.

Die Press on Metall / Zirkon Technik ermöglicht erstmals ein gnathologisch durchdachtes Aufwachskonzept ohne Sinterschrumpfung in eine metall-zirkongestützte Keramikversorgung überzuführen. Dem kreativen Zahntechniker wird hiermit eine Neuentwicklung in die Hand gegeben, welche in naher Zukunft, auch unter wirtschaftlichen Aspekten, einen festen Platz im alltäglichen Arbeitsprozess haben wird.

## **Christoph Zobler**

### **Curriculum Vitae**

- 1964 Geboren in INNSBRUCK Tirol, Österreich
  - 1973 – 1977 Humanistisches Gymnasium
  - 1978 – 1982 Lehre als Zahntechniker bei Klaus Senoner (Zahntechnisches Labor Senoner)
  - 1982 Gesellenprüfung
  - 1984 – 2004 Zahntechniker auf der Universitätsklinik für Zahn, Mund und Kieferheilkunde in Innsbruck
  - 2000 – 2004 Lektor Tätigkeit an der Univ. f. Zahn, Mund und Kieferheilkunde  
Spezialgebiet: Vollkeramik, funktionelle Rehabilitation von Patientenfällen, Mitwirkender bei Materialstudien der Fa.Ivoclarvivadent, Betreuertätigkeit bei Aufwachkursen
  - 2004 Gründung des Zahntechnischen Labors „ INN-KERAMIK in Innsbruck, Tirol, Österreich
- Sonstiges:
- 1991 Veröffentlichung in der Quintessence International (Complete restoration with resin-bonded porcelain inlays)
  - 1999, Juli Veröffentlichung Stomatologie, Mitwirkender bei der Untersuchung von Computergestützte Berechnung von okklusalen Führungselemente
  - 2006, März Veröffentlichung in der Dentalzeitschrift Reflekt (Implantatgetragene Einzelzahnkrone)
  - 2007, März Veröffentlichung in der Fachzeitschrift Dental Labor sowie PROdental, Dental Labor International (Herausforderung der totalen Rekonstruktion des Kauorgans)
  - 2007, Juni Veröffentlichung in der Dentalzeitschrift Reflect, Dental Labor International „Die entscheidende Nuance“
  - 2007 Veröffentlichung Quintessenz Zahntechnik, Quintessence Revue Internationale de Prothese Dentaire, „Überpresstechnik auf Legierungen“
  - 2008, Juni Veröffentlichung in der Fachzeitschrift Dental Labor, Dental Labor International, „Zirkuläre Brücke mit Stufenüberpressung“
  - 2008, Nov. „Spezial Edition“ der Firma Ivoclar Vivadent “IPS InLine PoM” Press on Metal Ceramic